

in Entrüstung gehalten werden. Was die Partei, die Presse, die Fraktion und der Vorstand nun tun können in der Agitation gegen die 400 Millionen indirekter Steuern, das ist getan worden. Es wäre ein Verbrechen, wenn der Parteitag sich nicht gegen all diesen Doktrinarismus und Fanatismus wehren wollte. (Großer Beifall bei den Revisionisten.) Ist es denn ein Parteiverrat, wenn die Fraktion mit ihrer ungültigen Stellungnahme zur Erbschaftsteuer wartet, bis die politische Situation geklärt ist? Klautsky allerdings will ja Steuern selbst dann nicht bewilligen, wenn es unsere Grundgesetze entspricht. Wenn wir diesem Grundgesetz betreten, dann würden wir der Reichsregierung eine Blankovollmacht ausstellen, gegen die Partei zu experimentieren und zu sagen: Also auch wenn wir Steuererhöhungen nach eurem Programm bringen, dann seid ihr so gewissenlos und dient nur einseitigen Parteinteressen. (Lachen b. d. Revisionisten, Unruhe.)

Reichstagsabg. D. H. L. (Straßburg): Die Ausführungen Hochs betreffs der Finanzreform haben bestätigt, daß von dieser Seite systematisch darauf hingearbeitet worden ist, die Sache vor den Parteitag zu bringen. (Rufe: Sehr richtig, wollen wir auch!) Schon bei der ersten Beratung in der Fraktion ist von dieser Seite das Bestreben ausgegangen, die Fraktion gegen die Erbschaftsteuer festzulegen. (Hört! Hört!) Schon damals herrschte bei der Mehrheit der Fraktion das Gefühl, daß hier eine Ueberumpelung der Fraktion stattfinden sollte. (Unruhe u. Lach. Zustimmung.) Noch niemals hat die Fraktion bisher in einer Frage sich in der ersten Lesung festgelegt. (Zuruf: Sie sind doch keine Feil! Feiertag!) Als die Erbschaftsteuer abgelehnt wurde, war es der Genosse Meyer, der sich die Hände rieb und sagte: „Jetzt sind wir feil heraus, wir befinden uns jetzt in einer glänzenden Situation! (Hört! Hört!) Um so verundeter mußte man über seine geführte Rede sein. Die Genossen Emmel und Hoch sagten, sie hätten es für ihre Pflicht gehalten, daß die Parteigenossen im Lande über die Vorgänge in der Fraktion aufgeklärt würden, und daß sie wußten, daß die Fraktion nicht einig gewesen sei. Genossen, wenn ich nicht so weit sein sollte, daß die Zustände in der Fraktion besprochen werden, nun, wir sind dazu bereit, aber Genosse Hoch, manche Fraktionsmitglieder dürfen dann wohl sehr leicht abschneiden. (Großer Lärm. Rufe: Was soll das bedeuten? Heraus mit der Sprache!) Abg. D. H. L. ruft: Das ist ja aber ganz unerhörlich! Auch an dem Genossen Singer kann ich nicht ganz vorübergehen. Er ist Vorsitzender der Fraktion und der Partei. Wenn er geküßt gesagt hat, daß er in dritter Lesung gegen die Steuer geküßt hätte (Zuruf: In der Fraktion), so könnte der Ansicht erwidert werden, angelehnt der Stellung des Genossen Singer, als ob in der Fraktion eine große Strömung gegen die Steuer in der dritten Lesung vorhanden gewesen wäre. Ich konstatiere deshalb, daß Genosse D. H. L. keinen Zweifel ließ, daß er für die Erbschaftsteuer auch in dritter Lesung geküßt hätte. (Hört! Hört! und Beifall.) Genosse Hoch hat noch immer nicht begriffen, um was es sich handelt. (Unruhe und Beifall.) Wir können unseren Einfluß nur stärken dadurch, daß wir das Parlament stärken, und diese Stärkung ist nur möglich durch Einführung direkter Besteuerung. Wenn wir das nicht wollen, dann dürfen wir überhaupt für keine Steuern stimmen, wir müssen aus dem Parlament heraus. (Großer Lärm.) Auch der zweite Teil unseres Programms könnte dann keine Bedeutung haben. (Heft. Widerspruch.)

Reichstagsabg. D. H. L. erklärt im Schlußwort: Ueber unser Verhältnis zu den Liberalen bin ich beunruhigt, eine Erfahrung Wedels mitzuteilen. Wedel ist kürzlich, nachdem Raumann seinen Gedanken und viel belagerten Ausdruck „Von Wasser- mann bis Wedel“ in die Welt gesetzt hatte, mit Wasser- mann zusammengetroffen und Wasser- mann hat Wedel gesagt: Nun, Herr Bundesbruder, was macht unser Bund? Wasser- mann sagte hinzu und Wedel stimmte ihm zu: Ach, das ist einfach Unfinn. In der Tat, wie einmal die politische Situation ist und wie die Liberalen sich verhalten, ist es eine vollständige Utopie, zu glauben, daß es zu einem Bündnis irgendwelcher Art zwischen Sozialdemokratie und Liberalen kommen werde. Wenn man sich auf den Boden begibt, einer Regierung zur Ausführung ihres Regierungssystems eine Steuer vom Standpunkt des kleineren Übels zu bewilligen, dann kommt man auf die schiefen Bahnen. Die Regierung hat mit einer

großartigen Raffinerie die Steuern so eingebracht, daß sie von den verschiedensten Parteien bewilligt werden sollten, und daher auch auf ein Mantelgesetz verlagert. Sie spekuliert darauf, daß wir die Erbschaftsteuer in zwei Schritten einbringen würden. Daß Sie (zu den Revisionisten und der Reichstagsfraktion gewendet) auf diese hohlgebildete Dichtung hinausgerast haben, ist eine unglückliche Fehlleistung. (Stimmen und lärmende Unterbrechungen. Zuruf des Abg. Frank: Schlußwort! Schlußwort! Abg. Dr. David: Ist das Ihr Schlußwort?) Jawohl, das ist mein Schlußwort! (Abg. David ruft: Das ist kein Schlußwort, sondern der Mißbrauch eines Schlußwortes!) Ich bekämpfe die Argumente, die zur Stellungnahme der Fraktion hier vorgebracht worden sind. Das ist mein gutes Recht. (Abg. Frank ruft: Die Minderheit!) Jawohl, Sie sind die Minderheit! (Abg. Frank ruft: Das ist eine Unwahrheit, das ist unerhörlich! Abg. David: Das ist eine bewußte Unwahrheit!) Nein, was ich sage, ist durchaus wahr und zutreffend. (Abg. Frank lachend: Bringten Sie doch hier die Frage vor dem Parteitag zur Abstimmung! Lebhafter Beifall und Unruhe.) Sie sind es, die darauf systematisch hingearbeitet haben, im Lande den Anschein zu erwecken, daß Sie die Mehrheit der Fraktion auf Ihrer Seite haben. (Zuruf: Das ist auch richtig!) Nein, das ist nicht richtig! Die Beschlüsse der Fraktion stehen dem entgegen. (Stimmliche Unterbrechungen. Zuruf: Unwahrheit! Unwahrheit! Von der anderen Seite wird gerufen: Richtig sein!) Ich verbitte mir das! (Abg. Frank: Ihr eigener Bericht sagt ja das Gegenteil! Abg. Frank verliest die Stelle aus dem Bericht, in dem es heißt, die Fraktion sei für die Erbschaftsteuer gewesen.)

D. H. L. (fortz.): Gegenüber dieser unerhörten Manier (Lärmende Unterbrechungen und Unruhe. Zuruf: Das ist eine unerhörte Manier!) möchte ich bemerken, daß mein Bericht über die parlamentarische Tätigkeit dem Parteivorstand zur Korrektur eingereicht worden war und daß ich ablesen mußte, so daß ich die Korrektur nicht mehr durchsehen konnte. Ich erlaube, daß der Parteivorstand einige Streichungen vornehmen will. Unerheblich bleibt der Antrag von der Vorgängerei der lieben Schwaben. (Zuruf: Abg. Singer: Es ist der Wunsch von verschiedenen Seiten ausgesprochen worden, die Angelegenheit der württembergischen Genossen in kameradschaftlicher und parteigegenständlicher Weise zu besprechen. (Leb. Beifall.) Dieser Wunsch wird auch von den Genossen geteilt, mit denen sich die Anträge beschäftigen. Diese Genossen haben mir hierzu folgende Erklärung überreicht: „Wir haben mit unserer Teilnahme an diesem Ausfluge selbstverständlich nicht beabsichtigt, an einer monarchistischen Demonstration teilzunehmen. Wenn diese Auffassung noch ausgenutzt worden ist, so beruht es auf irigen Voraussetzungen und falschen Informationen. Hätten wir jedoch annehmen können, daß der Ausfluge zu einer monarchistischen Demonstration ausgenutzt werden würde, so würden wir, entsprechend den Parteitraditionen, von dem Ausfluge fern geblieben sein.“ (Wiederholter lebhafter Beifall.) Abg. Singer ist der Meinung, daß man diese Erklärung vollkommen genügend finden kann. Er schlägt vor, die Angelegenheit für erledigt zu erklären und in der Tagesordnung fortzuführen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

• Berlin, 15. September. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser begab sich heute vormittag ins Wandergelände des Zarenbischöfshaus und kehrte abends gegen 6 Uhr nach Wergenzheim zurück.

• Unablässig der hiesigen Anwesenheit des Ministers v. J. S. w. l. s. l. sind gestern beim russischen Volkshaus Grafen v. d. Osten-Sacken ein Dinner statt, zu dem der Reichstagskanzler von Bethmann-Hollweg und der Unterstaatssekretär Stemmerich Einladungen erhalten hatten und erschienen waren. Bei dieser Gelegenheit fand eine längere intime Aussprache zwischen dem Reichstagskanzler und dem russischen Minister des Auswärtigen statt.

• Der bekannte freikonservative Reichstagsabgeordnete Freiherr v. Camp hat dieser Tage ein Millionengut käuflich erworben. Das ca. 60 Hufen große Gut Honsdorf ist in seinen Besitz übergegangen. Der Kaufpreis beträgt rund 1.080.000 Mark.

• **Hamburg, 14. Sept.** Zur Angelegenheit Schack wird den „Hamb. Nachr.“ von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß die Mel-

dung von der Mandatsüberlegung Schacks auf einem Irrtum beruht. Bis jetzt ist die Niederlegung nicht erfolgt. Erst Sonntag den 19. d. M. wird eine Vertrauensmänner-Versammlung in Eisenach zu dieser Frage Stellung nehmen. Meldungen über eine Kandidatur des Deutsch-Sozialen Fröhen, v. R. i. h. o. f. e. n. in Jena, Sohnes des früheren Staatsministers, sind also verfrüht.

Oesterreich.

• **Wien, 14. Sept.** Die Mehransprüche, welche die Seeresverwaltung im heutigen gemeinsamen Ministerrat machte, belaufen sich für das Jahr 1910 auf nahezu 100 Millionen. Als erste Rate für den Ausbau der Flotte, Aufstellung von Radfahrkompanien, Organisation der Trains, namentlich einer eigenen Chauffeurschule, Ausstattung der ganzen Armee mit Maschinengewehren (zwei Gewehre pro Soldaten), Anschaffung von Gebirgschaubigen und Feldbüchsen. Das Marineprogramm umfaßt den Bau von vier Dreadnoughts, drei Kapitänskreuzern und 24 Torpedobooten, verteilt auf vier Jahre. Die Gesamtkosten der Dreadnoughts betragen 235 Millionen. Das Marinebudget würde durch die Mehrforderungen ungefähr auf Doppelte erhöht. Es betrug in diesem Jahre 57 Millionen. Es ist allerdings anzunehmen, daß hieran manche Abstriche vorgenommen werden.

Locales.

• **Merseburg, 16. September.** Die Gerichtsferien sind mit dem gestrigen Tage zu Ende gegangen.

• **Wahlzählung am 1. Dezember 1909.** Die Veranstaltung einer Wahlzählung kleineren Umfangs am 1. Dezember d. J. ist, wie die Zentralstelle der preussischen Landwirtschaftskammern erklärt, namentlich für Preußen gesichert. Die Notwendigkeit einer regelmäßig wiederkehrenden alljährlichen Feststellung des Viehbestandes ist von landwirtschaftlicher und statistischer Seite schon seit Jahren betont worden. Bisher ist es jedoch noch nicht gelungen, eine bezügliche generelle Anordnung für das ganze Deutsche Reich zu erlangen.

• **Reduktion des Beamten-Personals bei den Staatsbahnen.** Patsamtlich wird mitgeteilt, daß die preussische Staatsbahnverwaltung beabsichtigt, das Beamten-Personal zu reduzieren. Um jedoch jede Härte zu vermeiden, werden Entlassungen nicht erfolgen, dagegen werden mehrfach Stellen, sofern sie erledigt sind, nicht wieder besetzt werden, die bez. Funktionen sind dann von anderen Beamten mit wahrzunehmen. Eisenbahn-Arbeiter kommen nicht zur Entlassung. Die Maßregel der Beamten-Reduktion wird damit motiviert, daß der Betrieb auf den Bahnen jetzt nicht mehr so stark sei, als noch vor einigen Jahren.

• **Gegen die Liberalen** nahm gestern der sozialdemokratische Parteitag in Leipzig eine Resolution an, welche folgenden Wortlaut hat: „In Anbetracht, daß die bisherige Politik des Liberalismus nichts war als eine dauernde Kette des Verrats von Arbeiterinteressen, daß auch bei der Finanzreform die Liberalen das arbeitende Volk mit der Unsumme indirekter Steuern belassen wollten und jeder kraftvollen Opposition Hindernisse in den Weg legten; daß bei den letzten Reichstagswahlen die Liberalen aller Schattierungen sich als ein feiner Behandler der einen reaktionären Masse erwiesen und die jegliche agrarisch-merkantilische Mehrheit geschaffen haben; daß schließlich der Viermandaterversammlung in Kiel, Witzdorf usw. von Liberalen inzentriert worden ist; angesichts alles dessen muß die Zumutung sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter, mit dieser Sorte Liberalen zusammenzugehen und da die Kritik aus tatsächlichen Gründen einzuführen, wie eine blutige Verhöhnung der Partei anmuten. Die Arbeiterklasse hat Mittel und Wege genug, ihren Willen aus eigener Kraft durchzusetzen.“

• **Stadtverordneten-Wahlen.** Im November d. J. finden Stadtverordneten-Neu- und Ergänzungswahlen statt. Bekanntlich wird sich die Zahl der Stadtverordneten gegen den bisherigen Status um einige vermehren. Nachdem dieser Tage der Mi. ter. Verein und gestern abend die Beamtenklasse die Angelegenheit erörtert haben, ist auf nächsten Montag eine Versammlung des Bürgervereins Süd und West und auf Dienstag eine solche des Vereins für städtische Interessen einberufen worden, die das gleiche Thema behandeln werden. Die finanzielle Lage unseres Gemeinwehens ist zur Zeit nicht günstig — in anderen Städten ist es nicht viel anders, in manchen sogar noch ungünstiger — hoffentlich fällt die Wahl der Kandidaten auf Männer, welche

für unsere kommunalen Verhältnisse Interesse an dem Tag legen und nicht unglückiger Verhältnisse aufzuheben nicht nur den guten Willen, sondern auch die Fähigkeit besitzen, an ihrem Teile zu einer Besserung mitzubetragen. Dann wird man die neuen Männer in der Bürgerklasse allerorts willkommen heißen. Für Nachsprachen von städtischen Jahresrechnungen, Arrangements beim Hofbesitz u. würde es neuer Männer schwerlich bedürfen.

• **Eisenbahn-Unfall.** Gestern abend 8 1/4 Uhr gab es auf der Bahnstation Corbeha eine Verkehrsstörung. Der D-Bug, welcher von Naumburg kommend, dort 8 Uhr 6 Min. nach Halle abfahrend, in Corbeha nicht hält, hatte die letzte Station passiert, als die Lokomotive auf der Strecke einen Defekt erlitt, so daß der Zug nicht weiter fahren konnte. Die Einfahrt wurde sogleich gesperrt, die folgenden Züge mußten auf der Blockstation halten. Von dem eine Viertelstunde später in Naumburg abfahrenden D-Bug, der sonst gleichfalls in Corbeha nicht hält, wurde dort nun die Lokomotive abgelockert und abgeholt, den auf freier Strecke liegenden Zug nach Corbeha zurück zu bringen, was geschah. Die defekte Lokomotive kam allein zurück und wurde auf ein totes Geleise geleitet. Die D-Bug-Lokomotive des zweiten Zuges beschränkte nur die Passagiere beider D-Büge von Corbeha aus nach Halle weiter, während Speise- und Gepäckwagen mit einer Personenzug-Lokomotive weitergefahren wurden. Die hiesige Station passierte der kombinierter Zug mit einer Verspätung von ungefähr 1/2 Stunden.

Provinz und Umgegend.

• **Mühlhausen, 13. Sept.** Die hiesige Tabakfabrik Morrell und Hertwig kündigte heute sämtlichen Gehilfen ab. In der Zigarrenfabrik J. S. Bruns in Treffurt wurde am Sonnabend ebenfalls sämtlichen Sortierern und Ristenmachern gekündigt, da es den Firmeninhabern wegen der neuen Tabaksteuern vollständig an Aufträgen fehlt.

• **Gehren, 14. Sept.** Der Erfurter Staatsanwalt teilt mit, daß auf die Ermittlung des Gewehrs, mit dem der verhaftete Arbeiter Luge aus Friedersdorf den Forst- aufseher Walter B. a. t. h. e. r. e. s. c. h. o. f. f. e. r. haben soll, eine Belohnung von 100 M. gesetzt ist. Die Waffe konnte bis jetzt nicht gefunden werden. Luge erlangt, der zu sein, der auf Walter geschossen habe, während sein gleichfalls verhafteter Komplize B. e. r. g. m. a. n. n. auslägt, er habe bei dem Zusammenstoß mit Walter den Luge zuvor gewarnt, auf den Forstbeamten zu schießen. Trotzdem habe Luge aus geringer Entfernung den Walter durch einen Schuß niedergeschossen. Die tödliche Kugel war ein 9-Millimeter-Geschöß. Die beiden Verhafteten befinden sich im Landgerichtsgefängnis zu Erfurt.

• **Magdeburg, 14. Sept.** Kontur ange-meldet hat die Buch- und Kunsthandlung Albert K. a. t. h. e. e. eine der bedeutendsten und ältesten Buchhandlungen Magdeburgs.

• **Schöten, 14. Sept.** Um Sonntag früh 7 Uhr wurde in der Kirche zu Groß- h. e. l. m. s. d. o. r. f. um Mittelnicker v. T. e. l. l. e. m. a. n. n. -Schützen dem Cirkelbesitzer Serffing die Rettungsmedaille überreicht. Der alte siebzehnjährige Mann hatte unter eigener Lebensgefahr die zehnjährige Tochter des Cirkelbesitzers K. o. r. n. e. r. vom Tode des Ertrinkens gerettet.

• **Thale, 14. Sept.** Zwei Selbstmorde haben sich in unserem Ortegetragen. In einem hiesigen Hotel verlugte ein Mann durch Schießen seinem Leben ein Ziel zu setzen. Ferner hat am Sonnabend abend die in der Bergstraße wohnhafte Ehefrau W. E. r. e. m. Leben durch Erhängen ein gewaltsames Ende bereitet.

• **Wenigsdorf, 15. Sept.** Gestern suchte und fand den Tod der 55 Jahre alte Landwirt W. M. im Freyhager Teiche. Wie es heißt, hängt die Tat mit unglückiger Vermögenslage zusammen.

• **Halberstadt, 15. Sept.** Die „Halberst. Allgem. Ztg.“ meldet: Im Wandover starben bei Benzingerode vier Infanteristen, bei Bagersee zwei Kaiseran an Hühnchen.

Wom Kaiser - Wandover.

• **Wargburg, 15. September.** Bevor die Truppen zum Wandover ausrückten, haben hier Kundgebungen gegen ein Aufsticht, der die Soldaten in Massenquartieren schlägt bewirkt, stattgefunden. Diese Kundgebungen haben drei Tage gedauert, zuletzt aber nur noch dem Abbel zur Befriedigung seiner

Standortsucht gebent. Die Profitgier einzelner Quarzierer wurde als allerdings ausstandsbis genue. Spring mit einem Krieg Wasser zum Mittagessen und Schwarzbrot mit Schweinefett zum Abendessen aht denn noch reichlich genue. In den zum Teil mit 400 Mann belegt gewesenen Quartieren erlitten die Soldaten eine einzige Schlafstade und ein Gebste, und das konnte alles gefehen, obwohl man in Wdrzburg seit Monaten wuhte, das die groe Einquartierung kam Die fmf Wmadts, die vom 13.—17. Septbr. fest folgen, sind wenigstens, was die Magenfrage anlangt, eine wahre Erldung der einzelnen Truppenstae geworden. Das die Soldaten ubrigen ihren Mut nicht verlieren, bezeugt die Tatsache, das die Einquartierung eines jener festigen Springsworte fur den Mann Welt sammelte und ihm zum Abschied eine Weiswunst und ein Betselphnd Reis verordnete, wozu ein Unteroffizier eine ruhende Abschiedsrede hielt.

Munchen, 15. Sept. In Wdrzburg wurden vom Sonnabend bis Montag auer der Fahrplanmdigen Hlzen nicht weniger als 144 Sonder- und Militrtdige abgefahrt. Der Oderschlebsrichter, Generaloberst Frhr. von der Goltz, kam am Dienstag auf einige Stunden nach Wdrzburg, um den ttrkischen Generalfiskus Mahmud Scheffet-Pascha zu besuchen. Als neue Mandatsgste sind am Dienstag in Wdrzburg eingetroffen: Prinz Friedrich Leopold von Preuen, Groherzog von Hessen, die Furstin von Hohenzollern und Turn- und Taxis und Erzherzog Franz Salvator von Osterreich. Der Freund des Kaisers, Carl von Lonsdale, ist gleichfalls in Wdrzburg eingetroffen.

Tauberbischofshelm, 15. Sept. Der Himmel zeigt noch immer ein trbes Gesicht, aber der Regen hat wenigstens aufgehrt. Wir stehen vor einer zweiten Schlacht vor Tauberbischofshelm, wo bekanntlich im Jahre 1866 das Werderische Korps den Uebergang uber die Tauber erzwang. Die rote Partei hat mit ihren drei Divisionen, die sie zur Verfugung hat, eine Linie besetzt, die sich von den uberragenden Hohen und Bfch des Ortes uber Knigheim, Schweinberg bis Harbheim erstreckt. Der linke Flgel der Stellung ist gegen eine Umgrndung der linken Flanke herangezogen. In Tauberbischofshelm gleichen Truppenabteilungen hin und her, auf den Hohen wird eifrig geschant. Der Fhrer von Rot will den Angriff von Blau annehmen. Sein XIV. Korps und die 39. Division haben unterdessen den Vormarsch auf Mindau und Waldbrun angetreten. Rot kann den Kampf in der Vorbereitung wohl wagen, trotzdem ihm Blau um eine ganze Division und an Kavallerie ubergelegen ist. Die blaue Partei ist andererseits, wenn sie ubershaupt angreifen will, in der Lage, es heut zu tun, wo die andere Hlfte der roten Krfte noch nicht auf dem Gefechtsfeld erschienen kann. Blau will die Entscheidung auf dem bftlichen Flgel des Gegners suchen. Als der Fhrer seine Befehle erteilte, stand Rot noch schlger. Es ist heute morgen weiter zurckgegangen. Das I. bayrische Korps (Blau) soll rechts der Tauber vorgehen und Rot zu umgehen versuchen, was ubrigens kaum gelingen drfte, da Rot seinen linken Flgel sehr weit bftlich geschoben hat. Das XIII. Korps war heute morgen gegen die Linke Sauba — Geschld angefset. Das Kavalleriekorps soll auf dem rechten Flgel von Rot zur Entscheidung beitragen und wird voraussichtlich dort mit der roten

Kavallerie zusammenstoen. Das Militrluftschiff, das doch noch geflern vollstndig wiederhergestellt werden konnte, lag soeben uber Tauberbischofshelm, die Stellung von Rot erkundend. Wenn es seine Meldungen, wie am Anfang des ersten Mandatvertrages, wieder durch Funkenpruch an den blauen Fhrer gelangen lsst, so drfte dieser sehr bald und sehr genau uber die Stellung von Rot orientiert sein. In dem Sdtkreis hererst reges Leben. Auch die fremden Offiziere sind bereits erschienen und beleben mit ihren bunten Uniformen das Bild.

Luftschiffahrt.

Mannheim, 15. Sept. „Zeppehn III“ ist auf der Friesenheimer Insel um 11 Uhr 17 Min. gelandet, begrht von einer noch Hunderttausenden zhlenden Menschenmenge, die alsbald den Carbon durchbrach und dem „Luftwagen“ begehrte Ovationen darbrachte. Das Luftschiff wurde nicht erst festgemacht, sondern infolge des mdfigen Windes nur an Tauern festgehalten. Um 12 Uhr 40 Min. trat es ohne den Gasen, der in der Villa des Dr. Karl Lang das Mittagessen einnahm, die Rckreise an, war um 2 Uhr 20 Min. uber Darmstadt und landete um 3 Uhr 15 Min. glatt auf dem Ausstellungsplatz in Frankfurt. Am Sonnabend wird das Luftschiff in Wffeldorf erwartet, um von da aus Sonntag eine Fahrt ins Inobutriegebiet zu unternehmen. Graf Zeppehn sen. wird an dieser Fahrt nicht teilnehmen.

Frankfurt a. M., 15. Sept. Auf der Rckfahrt des „Z. III von Mannheim plagte der Zylinder des vorderen Motors, so das das Luftschiff die Rckfahrt mit nur einem Motor antreten muhte. Dadurch ist auch die fur heute abend geplant gewesene Nachtfahrt nach Mergentheim zu den Kaisermanduern unterblieben.

Hamburg, 15. Sept. Nach einer Meldung der „Hamburger Nachrichten“ soll im Laufe des Oktobers eine militrische Erprobung unserer Luftschiffe aller drei Systeme in Rfln stattfinden, wobei nach Anordnungen des Kriegsministeriums besonders darauf geschnt werden soll, das bftlich kriegsgemae Aufgaben gestellt werden. Dem Versuchen nach wird daher die Inspektion der Verhstruppen einer anderen den Luftschiffen das Aufstiegen unter Hohen von 3000 Metern vorschreiben.

Frankfurt a. M., 16. Sept. Beim gestrigen Aufstieg des „Parceol 3“ wurde ein 18 jhriger Gymnasiast, der dicht an der Gondel stand, in ein hinabhngendes Seil verwickelt und mit in die Hhe genommen. Er besa das Gelfesgegenwart, in die Schliee des Seiles zu treten. Dadurch gewann er etwas Halt. Erst als unten eine wei e Fahne hin und her sich bewegte, wurden die Inassen der Gondel aufmerksam und landeten nach fmf Minuten wieder, um den jungen Mann aus seiner gefhrlichen Lage zu befreien. Als der Ballon aufstieg, hing der Kopf des jungen Mannes nach unten.

Cool und Peary.

Kopenhagen, 15. Septbr. Zur Affre Cool-Peary verffentlicht der dnische Augenarzt Norman-Hansen in Kopenhagen, der Studien halber zwei Jahre in Grnland verbracht und in letzter Zeit, nach der Rckkehr Cools vom Nordpol, mehrere Wochen mit ihm zusammen gelebt, einige hochinteressante Mitteilungen, welche Peary in ein nicht besonders glntiges Licht stellen. Dr. Cool, so erzht Dr. Norman-Hansen, hatte

in Annotol ein Vorratshaus gebaut, welches Proclant, Waffen und Munition in reichlicher Menge enthielt. Als er die Fahrt von hier aus nach dem bftsten Norden antat, uberrschte er einem jungen Freund, dem New-Yorker Millionrdssohn Whitney dieses Haus zum Aufenthalt wwhrend seiner Jagdexpedition. Als er nun im Februar d. J. glcklich zurckkehrte, erschpft und hungernd traf er Whitney, aber das Vorratshaus wurde von einem Neufundlnder Bootsmann bemacht, der weder lesen noch schreiben konnte, aber erzhlte, Peary habe ihn beauftragt, dieses Haus in Besitz zu nehmen und gegen alle zu verteidigen. Als Beleg zeigte der Bootsmann ein von Peary unterzeichnetes Dokument vor, das mit folgenden Worten begann: „Dieses Haus gehrt Dr. Cool; bringe ich aber seit Langem tot, weshalb ich — Peary — meinen Bootsmann zum Vefiger des Hauses einsetze.“ Dr. Cool hat eine Abschrift von diesem sonderbaren Dokument genommen. Er erzht ferner, das Whitney ihm berichtet hatte, das der Bootsmann als strenger und vllig unumschrnkter Herr des Hauses aufgetreten sei und den ganzen Winter hindurch die Coolischen Vorrte benutz habe, um sich von den Eingeborenen teure Polarschuhe dafur einzutauschen. Nur mit Insnapper Pol gelang es Dr. Cool, die Erlaubnis des Pearyschen Bootsmanns zu erwirken, sein eigenes Haus zu benutzen.

Ein Berliner Gispalast.

Mit einem Kostenaufwand von 12.10 Mill. M. soll in Berlin ein Unternehmen ins Leben gerufen werden, das durch die Vielfaltigkeit der in ihm vereinigten Bestdtgenisse einen Reford aufweisen drfte. Die am Bahnhf Friedrichstraße gelegenen Grundstcke des Altmalzgartens und des Zerkow-Strae sollen zur Aufstigung eines monumentalen Baues dienen, der in seinem Erdgescho und den vier Stockwerken einen Konzert-, Caf und Sommergarten, Bar, Kinematographentheater, Kabaret, Klub- und Gesellschaftsrume, sowie eine Grotte auf sich zu haben und nach der Prinz-Louis-Strae hin im Erdgeschoe einen Kaffeehauscharakter aufweisen soll. Die Grotte soll, offenbar die Hauptattraktion des Unternehmens, soll fur 600 Besucher Platz bieten und nicht nur dem Sport dienen, sondern auch einen glnzenden aueren Rahmen fur besondere festliche Veranstaltungen auf dem Ge bieten. Ein ruckstckmdiges Bad soll ferner das bftliche Zentralgartenbad ersetzen, fur medizinische Bader alter Art und fur schwabische Heilgymnastik wird Vorbezug getroffen und als besonders neuartig eine Bodenheizung mit Raschbetrieb in Aussicht gestellt. Die unter der Erde liegenden Kellerrume sollen fur Kstgallen nach dem Muster der Gesellschaft fur Markt- und Kstgallen Verwendung finden usw.

Gerichtszeitung.

Wiesbaden, 14. Sept. Aus Rhdessheim wird geschrieben: Zu der Verhaftung des Diebes der in der Nacht vom 25. zum 24. Juli d. J. in die Wohnung des Dr. J. a. c. i. in Rhdessheim einbrach und zwei Kassetten mit 20.000 Mark Wertpapieren und 400 Bargeld mitnahm, trug die erfolgreiche Ttigkeit eines Polizeibundes viel bei. Nachdem er am Latorte lngere Zeit herumgeschnuppert hatte, nahm er seinen Weg nach einem besetzten Feld, in dem er ein Paar Strmpfe, melden der Gartenland noch anhaftete, aufstoberte. Er apporitierte sie und spien auf der richtigen Spur zu sein, die von dem selbe mehrere Male um den Strahof und von da auf die Gasse nach Kreuznach fhrte. Den Gassegarten rechts und links abgrnd, machte er plstlich Halt, um seinem Herrn durch lautes Welen und Wlneln einen Hund anzugeben. Man ging auf die Stelle zu und fand — die erbrochene Gelfastete. Am nchsten Tage stellte man den Hund vor einen Tisch in Bad Kreuznach verchtigt herumstehenden Weggegerellen, auf den sich der Verdacht des Diebstahls lenkte. Die gefundenen Strmpfe und die Gelfastete, besonders deren Verchlus beschniffeln und sodann an dem Weggegerellen emporspingen, war fur das Tier das Wert eines Augenblicks. Der Weggegerelle gefand schltlich ein das die Strmpfe ihm angehrten und er dieselben beim Eindringen in die Wohnung benutz habe. Von der Wiesbadener

Strofkammer erhielt er kurz darauf wegen Einbruchdiebstahls im wiederholten Rckfall 1 Jahr 6 Monate Gefngnis.

Bermischtes.

Kassel, 15. Sept. Einer unerschten Brutalität fiel im benachbarten Gemankel gegen der 25 jhrige Bergmann Geba zum Dyer. Whrend eines geringfgigen Streites wurde er von seinen Gegnern zu Boden geworfen und bearzt mit Ngen auf den Leib getreten, das der Unglckliche vor Schmerzen um Schreien schte. Erst als Geba tot war, liegen seine Beintgner vor ihm ab. Ein herbeigeeuener Arzt stellte furdrbare innere Verletzungen fest, die den Tod des Unglcklichen herbeigefhrt hatten. Die Tter wurden verhaftet.

Hamburg, 15. Septbr. Zu der Schiffstastrophe bei Helgoland wird weiter gemeldet: Der Schiffer v. a. n. mit dem Bootsmann v. d. r. s. sowie Dr. v. o. e. n. t. h. a. l. und Buchhndler T. a. n. d. l. e. r. segelten gestern vormittag 9 Uhr in bftlicher Richtung zum Wafersenkung. Auf der Rckfahrt beschftigten sie, auf der Dine zu landen, um dort zu frsthalten. Als sie etwa sechzig Meter bftlich der Sdspitze der Dine sich befanden, sahen sie ein anderes Boot mit dem Fhrer Canje, der Wafrenen fhrte. Sie wollten deshalb nochmals zum Franz zurckgehen und wendeten. In diesem Augenblicke schlug plstlich eine groe Welle seitwrts ins Boot und splte alle auer Brodes hinweg. Brodes klammerte sich an das Holz an und wurde von Canje mitgeholt gerettet. v. o. e. n. t. h. a. l. und Franz wurden spater von sofort herbeieilenden Booten tot aufgefcht. Die Welle lnders wurde

Erwas was Sie interessiert!

Miriam

Die neue 2 1/2 Pfg.-Cigarette.

In Deutschland nach orientalischem System von garantiert naturrell aromatischen Tabaken hergestellt, kann diese Cigarette trotz der hervorragend guten Qualitt schon mit



das Stck verkauft werden.

Beachten Sie den Namen

Miriam und die Yenedze

Zu haben bei den Firmen:

- Carl Brendel,
- Rich. Selmar, Burgstrasse 14;
- Christian Bohm, An der Geisel;
- Gustav Altendorf, kleine Ritterstrasse 12;
- Herm. Pfantsch, Gorthardstrasse 12;
- Robert Mhlhlfordt,
- Otto Loebus, Markt 34;
- Emil Wolff, Rossmarkt;
- Hugo Thomas,
- Mhlhlfords Söhne, Neumarkt 65;
- Bernh. Eritsch Nachf., Inh. Otto Albert.

Verlobte
und hchst zur zwanglosen Besichtigung
unsrer stndigen
Ausstellung
fortig eingerichteter
Wohnrume
eingeladen.
Kostenloschlige und Vorbesprechungen
bereitwilligst.

Gebr. Bethmann
Kunstmobelfabrik
Atelier fur kunstlerische Ausgestaltung der
Innenrume.
Vornehme aparte Arrangements. 70 Musterzimmer.
Dekorationen nach eigenen Entwrfen.
Grosse Steinstrasse 79. Halle a. S., Grosse Steinstrasse 79.



heute früh geboren. Verordnete werden morgen die beiden Leichen nach Berlin überführen. Das verunglückte Boot führte drei Meile, es herrichte eine mitleidige Stille.

Berlin, 15. Septbr. Ein auffehererregender Vorfall hat sich heute morgen in der Kolonialstraße 121 abgepielt. In der fliehenden Stunde stieg die im zweiten Stockwerk wohnende Frau Winkler aus dem Fenster ihrer Wohnung auf die Straße hinab, so daß sie schwerverletzt ins Straßengäßchen gedrückt werden mußte. Beim Transport war sie noch bei Bewußtsein und behauptete, von der aus Frankfurt zugereisten Frau Kessler aus dem Fenster geworfen zu sein. Angeblich soll es sich um eine Eifersuchtsgeschichte handeln. Frau Kessler wurde daraufhin festgenommen, befreit aber entschieden die ihr zur Last gelegte Tat.

Tübingen, 15. September. Banantartige Szenen ereigneten sich in einer Schule in dem Orte Ströden-Teilsfurt bei Tübingen. Während eines Gewitters mit starken elektrischen Entladungen stürzten die Kinder in der Meinung, der Blitz hätte in das Gebäude eingeschlagen, in wilder Flucht aus den Klassenräumen. Auf der Flucht im Obergeschoß kamen einige Kinder zu Fall und bald entfiel dort ein furchtbarer Tumult. Der herbeigekommene Lehrer war ebenfalls eingeklemmt und konnte mehr vorwärts noch rücken. Erst nach vieler Mühe gelang es ihm, die Kinder zu beruhigen. Ein Knabe und zwei Mädchen wurden

wie leblos hervorgezogen und konnten von dem Arzt nur mit Mühe ins Leben zurückgerufen werden. Viele Kinder haben teils schwere, teils leichte Verletzungen erlitten. Die Untersuchung hat noch nichts Positives ergeben; angedeutet hat der Blitz überhaupt nicht in das Schulhaus eingeschlagen.

Berlin, 15. Septbr. Heute früh wurde der Handlungsgehilfe Hubert Janzon von einem Kriminalbeamten festgenommen, da er wegen Diebstahls zu einer fünfjährigen Gefängnisstrafe verurteilt worden war. Er wurde auf das Polizeigewehr 20 gebracht, wo ihm seine Sachen, ein 9-Millimeter-Revolver, abgenommen wurden und auf den Tisch in der Wache gelegt. Als nun ein Beamter nach einem Schlüssel, den er bei sich führte, fragte, ergab sich Janzon und bemerkte den Revolver, und er es verweigert werden konnte, hatte er sich eine Kugel in die rechte Schläfe gejagt. Er stürzte tödlich getroffen auf den Boden und war nach wenigen Minuten eine Leiche.

Dormund, 14. Sept. In Wetter wurde der Rentier der Spar- und Darlehnskasse, Spielmann, verhaftet, weil er seit langer Zeit keine Steuern unterzahlt hat. Die Untersuchung hat bisher annähernd 150.000 Mark festgestellt. Weiß keine Leute wie Handwerker, Dienstmädchen, Arbeiter mehr keine Bauern sind die Verschuldigten. Der Schwägerater Spielmann verliert sein bedeutendes Vermögen.

London, 14. Sept. Ueber die Ermordung drei italienischer Kinder in Lissa werden dem Daily Chronicle aus New York folgende Einzelheiten gemeldet: Es handelt sich um eine neue Schandtat der „Schwarzen Hand“. Ein unbekannter entführte die drei Kinder des Pastors Percopia und schleifte sie auf den Friedhof. Dort fand man sie gestirnt mit Schußwunden bewußtlos auf. Ein Mädchen war bereits tot, ein Knabe lag im Sterben und das zweite Mädchen war schwer verwundet. Percopia hatte in den letzten Tagen zahlreich Drohbriefe erhalten, in denen er zur Zahlung einer Geldsumme aufgefordert wurde, widrigenfalls würde man seine Kinder töten. Percopia hatte den Briefen keine Beachtung geschenkt, bis die Drohung in so furchtbarer Weise verwirklicht wurde. Der Bestattung der Stadt und des ganzen Staates hat sich die größte Erörterung gegen das Freiben der „Schwarzen Hand“ bemächtigt. Auch die Italiener sind in Aufregung, da sie einen allgemeinen Ausbruch der Empörung gegen das italienische Element in den Vereinigten Staaten überaupt befürchten. Nach dem Tode — aber vielleicht sind es mehrere — wird heftigst gefahndet.

Lüpf. Sonderausgaben 1909. Fr. Aug. Capel 80. 182 S. (Preis geheftet 1,50 Mk.) Eine überaus fleißige, interessante Arbeit, welche sich den früheren Abhandlungen des Verfassers über die deutsche Prozedur — Zühtingen und das Glaciumtum Deutschland im Beginn unserer Zeitrechnung u. a. würdig anreicht. Unter gründlicher Vertretung der einschläglichen Archivalien wird nach mühsamen Vorarbeiten und Berechnungen vom Verfasser hier zum ersten Male die fortgeschrittene bedeutende Entwicklung und der darauf folgende Rückgang des Weinbaus in Thüringen geschildert und damit eine wertvolle Ergänzung zur deutschen Kulturgeschichte geliefert. Die Hauptabschnitte der Schrift tragen folgende Ueberschriften: Erste Befruchtungs der Germanen mit dem Weine. — Die Anfänge des Weinbaus in Thüringen. — Die Ausbreitung des Thüringer Weinbaus bis zum Ende des 16. Jahrhunderts. — Der Niedergang des Weinbaus in Thüringen. Der Schluss des reichhaltigen Quellenmaterials gemäßigen Bandes, dessen Anfügung jebermann, insbesondere auch den Schallbläsern zu empfehlen ist, bildet ein Verzeichnis der vom Verfasser benutzten Literatur. Das Buch ist durch alle Buchhandlungen sowie direkt durch die Verlagsanstalt zu beziehen.

Büchermarkt. Zur Geschichte des Weinbaus und Weinverbrauchs in Thüringen. Von Prof. Dr. Hermann

Gestern Nachmittag 2 Uhr entfiel nach kurzem Krankenlager mein herzens guter Mann, unser lieber Vater, Grossvater, Urgrossvater, Bruder und Schwager, der Gutsbesitzer August Bauer im 76. Lebensjahre. Meuscha, den 16. September 1909. In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen Amalie Bauer. Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr statt.

Herzlichen Dank allen denen, die den Sarg unserer lieben Entschlafenen mit Blumen schmückten und sie zur letzten Ruhe geleiteten. Hermann Ohm u. Frau.

Johannisbad Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nervenleiden. Gute Heilerfolge durch Moorbäder, Russ.-ir.-röm. Bäder, Heißluft, Schwitz- und Kurbäder, Massagen, Vestrahlungen, Douchen etc. Neu und modern eingerichtet, mäßige Preise, fachmännische staatl. geprüfte Bedienung. Bassenge, Johannisstrasse 10.

Von der Reise zurück. M. Bradel, Masseur. Hallesche-Strasse 56.

Modes. Gestatte mir den Eingang sämtlicher Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison anzuzeigen. Aenderhüte erbitte möglichst bald. J. Hagen.

Evangel. Arbeiter-Verein. Am Sonntag, den 19. Sept. cr., abends 8 Uhr, findet unser 9. Jahresfest im Saale des „Tivoli“ statt. Festordnungen wollen unsere Mitglieder als Einladungen für Freunde, beim Kaffeezer Herrn Rauch, in Empfang nehmen. Vereinsmitglieder sind anzulegen. Unsere sonstigen Freunde und Gäste sind hierzu freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Priv. Bürger-Schreiberschützengilde. Sonntag den 19. und Montag den 20. September von Nachmittag 3 Uhr ab. Abschießen. Hierzu erlauben wir uns alle Freunde und Gönner einzuladen. Sonntag von abends 8 Uhr ab Tänzchen. Das Directorium. Pflaumen und Aepfel billig abzugeben. Gärtnerei Winkler 4.

Trauerfeierlichkeit wegen bleibt unser Geschäft Freitag bis Mittag 3 Uhr geschlossen. Marie Müllers Nachf.

Bürger-Verein für städtische Interessen. Versammlung Dienstag, den 21. September cr., abds. 8 1/2 Uhr im „Tivoli.“ Tagesordnung: Stadtvorordnetenwahlen. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Gäste haben Zutritt. Der Vorstand.

Bürgerverein Süd und West zur Förderung allgemeiner städtischer Interessen. Montag, den 20. September, 8 1/2 Uhr abends Mitgliederversammlung im „Zähringer Hof.“ 1. Vereisung der Mitglieder von der letzten Versammlung. 2. Geschäftliche Mitteilungen. 3. Stadtvorordneten-Wahlen. 4. Verschiedenes. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, willkommen. Der Vorstand.

Frisch eingetroffen: Feinste Halbrundgänse, Enten, Gänchen, Tauben, Korbhühner, Rebhühner, lebende Aale, Schlei, böhmische Spiegellarpfen, ital. Gold-Weintrauben, a Riste Nr. 1, 15, a Pfund 30 und 35 Pfg., Schwed. Freigelbeeren. Emil Wolff.

Hausverkauf in Merseburg. Das den Morgenröthchen Erben gehörige Hausgrundstück mit Garten, Hallesche Strasse 6 belegen, soll verkauft werden. Näheres bei F. M. Kunth.

X. Leuna. Kehrt vor Eurer eigenen Thür! Unser Vater hat einen ehrbaren Wandel geführt und ruht in einem rechtschaffen erworbenen und bezahlten Grabe.

Der Mensch soll nicht stolz sein, und noch zehn andere Klavierfantasien über bekannte Opern und Volks-Melodien in einem Album von Kruber. 2.00 Mk. (Eingeln 0,60).

Aus ferner Zeit von F. Bühner. 1.20 Mk. Eine reizende Klavierfantasie von pacender Melodie, mittelschwer.

Meereswogen von Labadie. 1.20 Mk. Dieser feine Konzertwalzer erschien bereits in 6. Auflage. Eingeführt in vielen Musik-Instituten.

Wieselblümchen von Tourbie 1.20 Mk., ist eines der melodischsten Salonstücke der Neuzeit.

Walzer, Märsche, Potpourris, Lieder aus den neuesten Operetten auf Lager. Gesangs- und Oratorien-Vereine seien auf das

Antiquariat aller Art Ehre aufmerksam gemacht. Verzeichnisse u. Auswahlsendungen bereitwillig.

Karl Fritzsche, Musikalienhandlung, Leipzig 28.

Von einer Rentenverwaltung sind M. 500.000 wieder neu zu belegen und sollen auf gute

Landhypotheken ausgeliehen werden. Gesuche zu richten an Saaten: Klein u. Vogler A.-G. Magdeburg unter A. S. 3231. (1859)

Zurück von der Reise. Augenarzt Dr. Schulze. Halle a. S., Martinsberg 2. (2045)

Carl Gieseguth's Handelslehreanstalt, Halle a/S, Sternstrasse 10, beginnt neue Tages- und Abendkurse für Herren und Damen zur Ausbildung in kaufm., landw. u. gewerblich. Buchführ., Maschinenschreib., Schönschrift, Stenographie, Kontopraxis, Sprachen etc. täglich. Honorar mässig. Nur Einzel-Unterricht. Fernruf 3013. Prospekte gratis. Vieljährige beste Empfehlungen.

Stadtvorordneten-Wahlen. Als städtische Kandidaten werden vorgeschlagen: 1. Fabrikbesitzer Kornacker. 2. Rechtsanwalt Stademacher. 3. Tischlermeister Vordorff sen. Ein Wähler.

Ackerverpachtung. Sonnabend, den 18. September 1909 nachmittags 4 Uhr sollen im Gutsbaue zu Wilsen, den 1. Okt. 1910 pachtlos werdende ca. 20 Morgen Pfarracker in Heunaer und Göllichhauer Flur gelassen, vom 1. Oktober 1910 bis 1. Oktober 1916 öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termin P. Riep, Boritzender.

Steinpilze eingetroffen. H. Lehmann, Dammstr. 4.

Herrschaffl. Wohnung sofort zu vermieten mit elektr. Licht und Wasserfloßanlage. Ernst Aug. Malpricht.

H. Schnee Nachf., Halle a. S., Gr. Steinstr. 34. Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren und Trikotagen.

Germanische Fischhandlung. Empfehle frisch auf Eis: Schellfische, Saiblinge, Kabeljau, Döblinge, Flunders, Aal, Lachsheringe, geräucherter Schellfisch, Wrat-heringe, Sardinen, Marinaden, Fischkonserven, Citronen.

W. Krämer. Stadtheater in Halle. Freitag, 17. Sept., abds. 7 1/2 Uhr: Im weißen Röhl.

Wöchentlich Marktbericht vom Magdeburger Hof in Friedrichsfelde. Schweine- und Ferkelmarkt am Mittwoch, 15. Sept. 1909. Aufgetrieben waren: Schweine: 2247 Stück, Ferkel: 2116. Verkauf des Meates: 106550 Pfund, Preise unverändert. Es wurde gekauft im Engroshandel für 2 Käufer Schweine: 6-7 Mon. alt, Stück 42-60 Mk., 3-5 Mon. alt, Stück 32-41 Mk., Ferkel: mindestens 8 Wochen alt, Stück 22-29 Mk.; unter 8 Wochen alt, Stück 16-21 Mk. Die Direction des Magdeburger Hofes.

Technikum Jimenau Maschinen- u. Elektrotechnik-Abteilungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister. Staatskommissar

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.